

# «Markt darf nicht verschwinden»

Rund dreitausend Besucher besuchten die Stände und Konzerte am Adventsmarkt auf dem Kirchplatz. Die Solidarität war spürbar.

Zwei Mädchen knien beim Stand der Stiftung Aba auf dem Teppich, legen Kugeln in die Holzbahn und sehen zu, wie sie herunterrollen. Ein paar Schritte weiter riecht es nach frischem Gebäck. Die Mitarbeiter der Stiftung Schloss Biberstein verkaufen frische Backwaren. Aus der Stadtkirche ertönen Trompeten- und Orgelklänge, und vor dem Stand der Arwo verteilt Stiftungspräsident Rico Hürsch Dörrfrüchte und sagt: «Möchten Sie probieren? Das kann man alles bei uns kaufen!»

Während am Morgen an den 90 Ständen noch gutes Durchkommen war, mussten sich die Besucher ab dem Mittag wegen der vielen Besucher ab und zu kurz gedulden, bevor sie



Die Produkte auf dem Badener Adventsmarkt sind handgemacht

BILD: ZVG

einkaufen konnten. Eine Besucherin schlug deshalb vor, den Markt nicht nur während eines Tages, sondern während mehrerer Wochen zu betreiben. Ein anderer Besucher wunderte sich, wieso der Markt angesichts der vielen Besucher dem Organisator ein finanzielles Defizit einbringe, wie vergangene Woche in verschiedenen Medien publik wurde. «Das hat tatsächlich nichts mit der Anzahl Besucher zu tun, sondern damit, dass die 60 teilnehmenden Institutionen nur eine geringe Standgebühr bezahlen müssen und die Arwo-Stiftung als Organisator den ganzen administrativen und organisatorischen Aufwand alleine trägt», begründet Arwo-Geschäftsführer Roland Meier.

Ein Grossteil der Belegschaft der Arwo-Stiftung war am Samstag im Einsatz, vom Morgen früh beim Marktaufbau bis am Abend, als alles wieder abgebaut werden musste. Es steckt auch viel Herzblut im Markt, wie Meier sagt: «Das scheinen die Besucher zu spüren. Es haben mich heute

sehr viele Leute angesprochen und gesagt, dass der Markt weiterbestehen sollte.» Meier freut sich über die grosse Solidarität und sucht – auch zusammen mit den anwesenden Organisationen – nach Lösungen. Besucherinnen Petra Hochstrasser aus Künten und Annalies Leitner aus Bad Zurzach hoffen, dass es nicht der letzte Badener Adventsmarkt war. «Die Stimmung hier ist ganz speziell, man fühlt sich wohl, und die Produkte sind handgemacht. Dieser Markt darf nicht verschwinden», sagt Hochstrasser. Auch Leitner findet, dass der Badener Adventsmarkt nicht mit anderen Weihnachtsmärkten zu vergleichen ist: «Er ist ja auch eine Plattform für die Sozialinstitutionen, die hier ihre Produkte präsentieren können.» Am Markt werden nur Produkte verkauft, die in geschützten Werkstätten in Handarbeit hergestellt oder bearbeitet wurden. «Man kann also unbeschwert etwas kaufen und weiss, dass man damit eine soziale Institution in der Schweiz unterstützt», so Meier.

ZVG